

Markung: Malmsheim Ort. Luvoburg

Die Flurnamen  
der Markung

Malmsheim

D. 21. Luvoburg

Gesammelt von Karl Wilmmer, Mit. Rost in Quilborn

(von gleichen Namen)

Malmsheim, Heimatgeschichte  
des Schwab. Volks. 1934)

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Wilmmer (bloß runder)

Druck. v. 14. 9. 1911.







	a	b	c	d	e	f	
12.	XXVI 11 103	zu den Pflanzstätten pfarrker	a. a.	zu den älteren Quellen nicht genügend; nachher nicht Pflanzgut sondern Fruchtbarkeit der Pflanzstätten, wobei aber viel Unkraut nicht bezeugt (S).	die Flur (nicht wenige Acker) ist durch die letzte Feldverteilung nur Pflanzstätten: heute zu den Acker nicht genügend, die oben sind für Kühen. Fruchtbare, fruchtbar.	das müssen die besten Acker auf dem Gebiet sein wenn sie den Pflanzstätten gut genügen? die sind aber nicht besser in nicht Pflanzstätten als die Flur ist.	f. c.
10.	-	zu Pflanzstätten	a. a.	Früher sehr. unvollständig nicht sehr, sondern nicht in der. Unkraut Pflanzstätten hoch, nicht sehr nicht sehr schlecht ein Teil der. Unkraut. All Zugriff der Unkraut nicht sehr mit genügender Pflanzstätten und Unkraut.	die ganze Pflanz - stätten Pflanzstätten Unkraut und Frucht- stätten.	Pflanzstätten: ob allein Pflanzstätten, auf fallender Pflanzstätten in Größe - gut?	
11.	2	den Pflanzstätten weg.	a. a.	Unkraut in L. heute nur Unkraut.		Unkraut nicht Abgabe gebildet auf -ee, so wenig das den Namen als die Unkraut. All wenn Pflanzstätten ein ob - die Länge	
13.	XXV 10 140	den Pflanzstätten pfarrker	a. a.	Unkraut nicht bezeugt.	der weitere, untere Teil der Unkraut, heute hoch. den Pflanzstätten genügt, ist aber nicht beim Pflanzstätten.	s. d.	
14.	XXV 10 11 155	Pflanzstätten auf dem fährten	a. a. a. a. a. a.	K: Früher, Früher, Früher = Unkraut, L: Früher, F: Früher. Pflanzstätten nicht sehr die Früher. Pflanzstätten im Unkraut nicht sehr die Früher von 1831 genügt zu sein. Unkraut 1: 25 Unkraut. Früher Unkraut ist und pedere nicht zu Unkraut.	Früher, fruchtbar Unkraut bei Unkraut, mit Unkraut den Unkraut. heute durch die Unkraut (Unkraut in. fruchtbar Früher Unkraut)	den Pflanzstätten Unkraut: so Unkraut 3' Unkraut?	Unkraut zu Früher, Unkraut (Unkraut den Unkraut).
15.	XXVI 10 57	bei den Pflanzstätten = Pflanzstätten	Unkraut Unkraut	Unkraut. Unkraut Unkraut den Unkraut. Unkraut: L. J. Unkraut.	Unkraut im Unkraut Unkraut die Pflanzstätten (Unkraut) Unkraut.	s. d.	
16.	XXVI 9 21	den Pflanzstätten pfarrker weg.	a. a.	L: den Pflanzstätten Unkraut.	Unkraut mit Unkraut = Unkraut. den Pflanzstätten ist die Unkraut Unkraut in. Unkraut nicht Unkraut. Unkraut, den Unkraut. nicht Unkraut.	1. d.	
17.	XXV 10 126	den Unkraut bildstätten	Unkraut Unkraut	L: Unkraut, K: den Unkraut (ob Unkraut?)	den Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut in. Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut	Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut.	
18.	XXV 10 91	zu Unkraut z'ben	a. a.	K: Unkraut, Unkraut. F, L in 5 Unkraut. Unkraut Unkraut, Unkraut, Unkraut, Unkraut, Unkraut.	Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut	Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut	
19.	XXVI 11 45	den Unkraut Unkraut	Unkraut Unkraut	F: Unkraut Unkraut.	Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut	Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut Unkraut	s. d.







	a	b	c
31.	b. Krummer	g.	W. L. Nicht mehr bekannt.
32.	XXV 9 173 b. f. oben (unteren) Knick bruka	Wli. Wli.	Wann man Knickformen. Früher Knick, Grundriß, Spitz. Kopf = unteren Rippe. über Knick "oben ferner".
33.	b. Knicklin	Wli.	K: b. Knicklin, unten ferner. Knicklin ist Markliniges Kugel.
34.	von Knick	Wli. O.	L: unten Kopf ob dem Knick (O.), von Knick unten Kopf (Wli). Knicklin nicht mehr bekannt, Knick Knick Knicklin nicht.
35.	XXV 10 167 beim Knickman brona	Wli. Wli.	K u. F: b. unten Knickman. bis zu 90° unter fette Wli. bsp. 2 offene Knickman (Knicklin) b. Knicklin u. über dem Kopf von der Knickman Kopf.
36.	XXV 10 166 Im Brückenfeldle brona feldle	Wli. O.	In allen Fällen wichtig z. f. z. f. fallend mit f. Knickman und alten Knickman.
37.	XXVIII 9 No. 10. Knickmanstück. brona stik	Wli. Wli.	Knickman (nicht von Knickman Kopf = Knickman) Knickman wichtig. Kleine Knickman für eine Knickman im Knickman von dem Knickman Knickmanstück.
38.	? Im den Knick im Knick	Wli. Wli.	L: in den Knick b. Knick, im Knick. Nicht mehr bekannt.
39.	XXVI 10 26 Im Knick Knick bül	Wli. Wli. O. O.	F: Im Knick, L: von dem Knick.
40.	XXVI 10 27 Im Knick Knick	O. O.	alten Fällen nicht, (Knick) Knick Knick.
41.	XXVII 10 58 f. d. Knickman	Wli. Wli.	Knickman, von zwei Knickman. Knickman gebildet.

d	e	f
Wli. von der Knickman nicht Knickman; Knickman. Knickman über Knickman.		
32) Knickman, z. f. f. Teil Knick Knickman Knickman.	die Knickman "oben, unten" Knick von Knickman Knick, Knick. für Knick. von Knickman, Knickman Knickman Knickman die Knickman Knickman Knickman Knickman ist, die Knickman Knickman Knickman Knickman.	
33) ?		s. c.
34) f. Knickman		zu Knickman Knickman, Knickman Knickman = Knickman, Knickman Knickman; Knickman Knickman Knickman.
35) Knickman Knickman ist Knickman Knickman. Das "Knickman" Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman		s. c. d.
36) Knickman Knickman Knickman Knickman. Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman z. f. f. über Knickman.		Knickman Knickman Knickman Knickman.
37) Knickman Knickman, Knickman Knickman. Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman		Knickman Knickman Knickman Knickman, s. c. d.
38) f. Knickman u. Knickman.		Knickman Knickman = Knickman, Knickman Knickman.
39) Knickman Knickman, die Knickman Knickman "Knickman" Knickman Knickman Knickman. Knickman Knickman Knickman, Knickman, Knickman, Knickman; Knickman, Knickman, Knickman Knickman.		Knickman Knickman = Knickman, Knickman Knickman.
40) Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman. "Knickman" Knickman.		Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman. Knickman Knickman Knickman Knickman.
41) Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman. Knickman Knickman Knickman Knickman Knickman.		Knickman Knickman Knickman Knickman.



		a.	b.	c.	d.	e.	f.
42.	XXVII 10 64	Lindenswald	Wn. Wn.	Kieferforstung Lindenswald besteht aus dem fast kriegsreifem Lindenswald auf einem „Lind“ sogenanntem Kieferforstung	1. Källa 42 Lindenswald best. aus Kieferforstung auf einem „Lind“ sogenanntem Kieferforstung		p. c. d.
43.	XXIV 10 XXV 180	im der Löss	A. A.	Löss im der Löss od. b. d. Löss sogenanntem Löss od. b. d. Löss sogenanntem Löss od. b. d. Löss	43 Löss im der Löss od. b. d. Löss sogenanntem Löss od. b. d. Löss	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss sogenanntem Löss od. b. d. Löss	p. n. aban
44.	?	Küßan dem Löss	A.	Löss im der Löss od. b. d. Löss	44 Löss im der Löss od. b. d. Löss	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss	p. o.
45.	?	L. im der Löss	A.	Löss im der Löss od. b. d. Löss	45 Löss im der Löss od. b. d. Löss	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss	p. o.
46.	XXV 9 169	Bürgwiesen burgwisa	Wi. Wi.	L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.	46 L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.		gest. - frimmarung
48.	XXVI 10 80	Im Tal däl	A. A.	K. u. L. im Thall.	48 L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.		p. d.
49.	XXV 10 168	Im Dämpfl dempfl	A. A. Wi. Wi.	K. im Dämpfl, L. im Dämpfl beim Kreuzerholm (Wi.). Der Dämpfl ist früher seltener als heute, wohl nicht so umfassend. Heute vom Haldenweg bis weit über d. Markgräzgrze.	49 L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss
50.	?	Tappenacker	A. A.	K. 1614. blos einmal genannt, auch mündl. nicht überliefert. Vielleicht für Tappeler.	50 L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.		Krojanenname
51.	XXVII 10 74	Im Tappler dēblar	Wi. Wi. A. A.	K. Tappler, L. Tappeler. Flurkarte: Tappler.	51 L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss	Krojanenname
52.	/	Im Dömlin.	A. A.	K. Dömlin, später auch Dömlin, F. Dömlen, L. Dömlin, diese Form die häufigste. Seit mindestens 100 Jahren mündl. u. schriftlich ganz ver- schwunden, noch mehr als Harlanden u. Pfaffubolm. Ganz durch Dämpfl ersetzt.	52 L. u. K. u. S. Bürgwiesen, Bürgwiesen. Heute nur selten noch gebräucht, blos wenige Wiesen.	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss	Wn. im der Löss (Wn.?) Löss im der Löss od. b. d. Löss



12		a.	b.	c.	d.	e.	f. 13
54.	XXVI 10 93.	Zu Tiefenlachen z'dialsalacha	A. A. <i>zu Tiefenlachen</i>	L: Des Tiefen Lachen, zu Tiefenlachen ob den Kraingärten. K1614: zu Tiefen Lachen, durchaus mit L, der Name geht ab, noch selten gebraucht.	Nach Süden geneigter, flacher Hang mit leichtem, warmem Boden, mäßig viel Feldsteinen. (54)	Es ist wohl nicht an P. N. Tief, sondern an einen Namen mit old, walt zu denken (Told, Dinold, Diebold). Lache würde nach der Aussprache Quersprache bedeuten, paßt aber nicht zur Flur.	
53.	XXVII 10 73.	Im Tiefental. dialfadal	A. A. Wi.	K, F, u. L: gleichmäßig Tiefenthal.	zieml. große, fast ebene Flur, fast ganz von bewaldeten Höhen umgeben, von der Rheinstraße durchzogen, vorn fast abgeschlossen. (53)		Mäßig kult. mäßig fruchtbar
55.	XXIV 10 177.	Auf dem Nobel ufam dowl	A. A.	Vor mindl. gebraucht, bloß wenige Acker.	Unsprüchbare, sandige (Kraiper-) Höhe über der Landgrube, Acker u. Ode. (55)		Folge baugut im Folgang.
56.	XXV 10 38.	Am (im) Dorngain. dörnzu.	A. A.	K1604. L nicht.	Wenige Acker in der Nähe des Dorfs, wohl eingezäunte Sonderflur. (56)		s. d.
57.	XXVII 10 59.	Im Dreispitz drispitz.	Wa. Wa.	Früher nur mindlich. Jetzt auch amtl. Name für eine Waldabteilg.	Waldstück zwischen im Tallesack spitz zws. laufenden Wegen. Basis ist die Peronser Straße. (57)		Wichtiges Stück, hind fuß auf Gas genannt.
58.	?	Am (im) Eckpfad.	A. auch Wi.	Wiederholt in F L u. S; K nur einmal. L: Acker am Eckpfad, steht hinten auf dem Weidgraben. Wiese da- selbst. Längst nicht mehr gebräuchlich.	Es ist wohl der Weg, der die alte Weiden- städtler Straße v. der Linde an der Berg- brunn über die Weidenwiese, den Hain- acker hinauf bis zu den Weiden Kumpen- berg und bis zum kleinen Felde fortsetzt. Der Weidenbau hat hier Veränderungen gebracht Er. auch im Weg vom Weidenfeld zu Haldberg vorbei. Blumental. (58)	Eckpfad: Weg an der Feld- oder Markgr. grenze. ist baugut mit ein in Weiden (Vorsprung) Markt.	
59.	XXVI, 9 24.	Am Egardlesweg. egardlesweg.	A. A.	Vor mindl. bis auf jüngere Kaufbücher	Der Egardlesweg scheidet die bewandte Frischelacker u. Oden. Waren fester, grasiger Weg längs zwischen den Aekern, als die meisten Aekern über die Köpfe der Aeker nach "Schleifwege" waren.	sonst kein Malmsch. viele Egarden, da alles unsprüchbare Odland so genannt wird.	spät, egerde = unbarbares Land. Gemeint ist hier viel leicht bloß der Weg selber.
60.	XXVI 10 127.	Bei's Chris Lücke bais enes lücke	Wi. Wi.	S: des Chrislücklen. L: zu Hellenwisen ob bei des Chris Lirbellen. Der Name geht ab.	Fester, das ganze Jahr über fahrbarer Fuhrweg- weg v. d. Marklinger Straße ins Weidental unter dem Dorf.		Größer Teil wohl F. N. Lücke: Durchgang in einer Ein- friedigung des Weiden.
61.	XXVIII, 9 6.	Im Eichenäcker oach bisle	Wa. Wa.	L: Auf dem Viehweg, der Aepfenacker gen. K: 1614: der Aepfenacker gen. Heute durch aus Plural. Plinkarte: Aepfenacker.	Magere, steinige Höhe, grenzt an Wald (Markgr. Markgr.). (61)		Nun für den Bau
62.	XXVI 11. 110.	Zuden Eichenäckern en de oachnekern	A. A.	Früher nur mindlich bekannt. Offiz. Name für eine Waldabteilg.	Gemischter Wald, Farnen stark vorherrschend. (62)		Die Waldweide liegt nicht wiel Wert auf Bäume als die heutige Forst- wirtschaft.







		a.	b.	c.	d.	e.	f.
74.	XXVI 10 90	im <u>Gackmaier</u> gackmaer	A. A.	nicht in den früheren Urkunden, dagegen schon in den ersten Flurkarten, früher wohl zu Hünen.	Wenig geneigte Felder mit fruchtbarem, weil auch leichtem Boden.		Wohl nach einem P. F. vielleicht Spaltmauer. Die Herchen- bücher kennen d. Namen nicht.
75.	XXV 10 176	auf der <u>Gais</u> gais	A. Öde.	in den älteren Urkunden nicht wohl, aber in den Flurkarten. Früher wohl „auf der Berg“.	unfruchtbarer Höhenrücken. Trägt heute das Wasserreservoir. Viel Stecken und Steinmauern.	Mager u. steinig; „mit Geipen klettern dort.“	Gaiswies
76.	XXIV 10 194	auf dem (am) <u>Galgen-</u> berg. galgebereg.	A. A.	L: am Galgen, auf dem Galgen. K: am Galgenweg.	Abhängig über der Klappshalden besserer Boden als dies. Grenz an Markung Weilderstadt.		Dort stand wohl der Galgen der Reichsstadt Weilder- stadt.
77.	XXV 10 125	beim <u>Gansgarten</u> . gäsgärtz.	Wi. Wi.	K: beim Ganspfeff, S: beim Gans- wehr.	Wiesen unmittelbar hinterl. des Dorfs. In den Gansgarten, der zu beiden Seiten des Bachs vom linken Steg ab liegt, werden bis vor kurzem von der Gänshütte die Gänse getrieben.		Gänswies
78.	/	<u>Gänswiesen</u>	Wi. Wi.	L: in der Gensprassen; die Gänswi- siese, oben hinauf bei der yx. nicht mehr gebraucht.	78	J. H. - Leumann.	Frühe Gänse (laut L).
79.	/	<u>Klappshalden</u>	A. A.	L: zu Klappshalden am Weiler Weg. K: zu Klappshalden. Nicht mehr bekannt. Könnte der Lage nach die Klapp- halde sein, v. nich das Kleinfeld.	79		wohl Prof. u. a. m.
80.	XXV 10 151	am <u>Gottesacker</u> gotsacker	A. A.	nur mündl. Früher wohl Brunnfeld od. b. d. Lücke od. b. d. Stigden gen. Verlegg. des Friedhofs ca. 1850 u. Eisenbahnbau haben Änderungen gebracht.	Unter Acker hinter dem Friedhof. Heute meist überbaut, 1926 stieß man bei einem Neubau auf keltische Reste (Scherben, Feuerstätte).		Gottesacker-Friedhof.
81.	XXV 10 51	am <u>Grasweg</u>	A. A.	nur mündlich; „hinter den Häusern.“	Fester, grasiger Weg für wenige Aecker hinter d. Häusern; zugleich Verbindungsweg des oberen Dorfes mit der Reiningen Klappst.		s. d.
82.	XXVI 11 99	im <u>Gründle</u> grendle	A. A.	F: im Grund. L: im Grundlin vom Bühlweg, von Lufens Grundlin, min. mal fünf im Grundlin.	zieml. langes, schmales Tal mit guten Acker, heute wasserlos.		s. d.
83.	XXVI 10 61	am <u>Grülbänk</u> grusbäk.	A. A.	nur mündlich.	nach einem hohen spärlichen Gestell zum Anfliegen von Traglasten am zus. Treppen von Holzweg u. Perouser- Kraße. Ungab noch mehr, die aber nach und nach verschwinden sind.		mhd. geriorven - rüben, schwäb. grusbw.
84.	XXVI 10 30	in den <u>Gämdäckern</u> gsonäker	A. A.	älter nicht belegt, aber von Anfang an in den Flurkarten. Vielleicht „Haar- landen“.	Grüne, ebene Acker Lettenkohlenecke Tal, geründ richtig? über dem Weischalk (bzw. Vilivialleken).		Ander Bedeutung als „gerund“ ist mit möglich.
85.	XXVI 9 75	zu <u>Haarlanden</u>	A. A.	Sehr häufig genannter Kelname, auch Hörlanden. Wohl auch Name für eine Bingellin (etwa Bändchen). Nicht mehr be- kannt, nur noch aus Bismarck hinterlie- schließen z. F. bekannt. Heute Keimtelgelg.	F. allg. die Lettenkohlenebene n. o. des Dorfes. 85 Keimtel = Kelg.		Nach dem Flachsanbau mhd. har - Flachs, oder zu mhd. hor - kätiger, nasser Boden.
86.	XXV 10 145	in den <u>Halden</u> halda.	A. Wbg. Wi.	Bezeichnung ist nur. Früher Weirgarten.	Steiler Hang gegen N. O., vor 30-40 Jahren mit Hopfen, heute mit Raimwiesen. Der Grundbesitz führt zu Hopfenwiesen u. Bismarckfelder vor. Bei d. d. Reiningen Hr. u. u.		s. d.



	a.	b.	c.	d.	e.	f.
87.	XXVI 11 113 in den Hämelhansen hämälänzo od. hämhlänzo	A. A.	nur mündl., selten sind für wenige Stücker gebraucht. Im Aussterben.	Der untere Teil der Heidenacker, über einem ziemlich steilen Rain.		Obmann (nicht Malusfrümmel: Hammalhan).
88.	XXVI 10 65 in den Haufländern	A. A.	Schon im 15. Heide kaum noch benutzt, dafür Lölle oder Tiefental.	Kleine, fruchtbare Stücker, heute meist zu größeren Stücken zw. gelegt. (Ein Stücker z. B. v. 1/4 Morgen übrige ursprünglich 5 Haufländer).		Früher Junfhan.
89.	XXVII 10 77 Pfarrers Haußpreite hänafspreat	Öde Wa.	Wündlich. Kaum noch gebraucht.	Ein Teil des Kückrielsabhangs, der nicht verlost wurde n. keine Flecken aufwies; magerer Grasboden. Heute Wald.		Aus der Zeit des Haußbaus, wo zur Pfarrgründe ein besonderer Platz zum Hauß- roßen gehörte.
90.	XXVI 9 17 in der <u>Hardt</u> härt	Wi. Wi.	dünchans gleich.	Rainwiesen, die an den Hardtwald stoßen, früher wohl selbst Wa. z. T. naps- Lücken unterlag.		nicht hart = leichter Weidewald.
91.	XXVI 9 18 <u>bei der Hardt</u> härt	A. Au. Wi.	lvs.	Heute meist auch Brimenwiesen, fast gg. oben, von der Hardt selber durch den Hardtgraben geschieden. Anfangs der gger, Salme Brunden beim Köpfenleiten vom Grunde gemacht; Goldmünze n. Brimenkette.		s. r.
92.	XXVI 9 19 beim Hardtloch	Wi. Wi.	Nur mündlich.	Ein großer Erdwall, daneben noch mehrere kleinere, in die Gräben münden. In der Hardt.		s. d.
93.	XXVI 9 16 in den <u>Hardtstannen</u> .	Wa. Wa.	Der Walms. Teil des Hardtwalds, der größte gehört z. Remingen. Name e. Waldabteilung.	Fam. Wald. Laut F waren Hardtwald n. Haselbrüsch im 30 jähr. Krieg an einige Bürger v. Remingen verpft., von dessen Erbe d. Gemeinde Remingen weiterverpft., v. Walmsheim aber 1680 zurückgekauft.		s. d.
94.	XXVII 10 72 Hardweg		Er: Hardweg oder Kückfürflin; hinterm Hardweg im Deppler. Keine Bez. zu den vorigen. Nicht mehr gebraucht.	s. Kückfürfle.		Alter Weidenweg.
95.	XXVII 9 11 Im Haselbrüsch häsibuš	Wa. Wa.	Mündl. meist Haselbüschle. Waldabteilung.	Nadelwald nördl. des Rüttschimmer Plads. s. Hardtstannen.		s. Reichbrüschle. Am Jufelstränfen.
96.	XXVIII 10, 4 Im <u>alten Han</u> . em alda han.	Wa. Wa.		Großer, zieml. ebener Waldteil zwischen Pronser Thaps n. Söllsalter. Am 1900 wurde da Name auf den ganzen Wald zwischen der Hesmsheimer, Rüttsch. n. Reminger Grenze ausgedehnt mit vielen nimmerleuten Wälder, abblän. heute gelten die alten Namen wieder.		Han: vom Anshansen, Abholzen des Waldes. (T. hül.)
97.	XXVIII 10 3 Im neuen Han em nua han	Wa. Wa.		Schließt sich nördlich an den alten an bis gegen Perouse.		Würde wohl einmal nach dem alten angeschlossen.
98.	XXVI 11 117 Im Häusener Pfad häusamer pfäd	A. A.	Erst im 18. Jaluhundert schriftl. belegt.	Der Weg ist heute nicht mehr. Fußweg nach Häusen a. W. so wird oft ein sehr rechts durchs Schindental (Händler) benutzt.		s. d.
99.	XXV 10 XXVI 10 41 In den <u>Häusen</u> häusa	A. A.	Er: in n. auf den Häusen. Flurkarte: Häusen.	Soniger Lüdhang unmittlbar über dem Dorf. Heute z. T. überbaut.	Vor dem Dorf „häusen“ = hin aufsen.	Dat. plan zu Han. Alos: b. den Häusern.



	a.	b.	c.	d.	e.	f.
100.	XXV <sup>10</sup> 42 Am Hausenweg hausawegle	A. A.	St. St. mir mündlich.	Feld- u. Fußweg, der den Bogen der Provinz Grafs abschneidet. Bis vor St. Faber, noch durch Gatter verachteten, durch Fluß Hausen.		f. Jumper
101.	XXV <sup>10</sup> 50 Hinter den Häusern	A. A.	schon L.	Acker östl. des oberen Dorfs bis zum Wiesental, am Grasweg z. T. überbaut.		s. d.
102.	? beim Heckenbohm	A.	K. 1604. seither nie mehr baum Spugnbohm	102		baum, der in der Fels wuchs.
103.	XXVI <sup>10</sup> 96 im Heimsheimer Weg hoamsamer weag	A. A.	L. am Heimsheimer Weg.	Leichte, z. T. steinige Acker am von jeher viellängeren Fußweg nach Hsh., besond. heute, da Halmst. Pflanzstation f. Hsh. ist).		s. d.
104.	XXVII <sup>11</sup> 109 im Heimsheimer Loch	A. A.	Früher nicht belegt, aber schon lang gebräuch- lich. "Küllenloch", der "Kaysers Loch", oder "Kays- hausenloch" oder "Kerman Kaysers Grund", die allein in dieser Gegend waren.	Rainmäcker im Tal, auf 2 Seiten Wald, auf der 3. die hohen Kabeläcker.		Loch = Kaina Tanka
105.	XXVIII <sup>10</sup> No. 5 in den Hörenäckern haeranekar	Wa. Wa.		Tannenwald an der Provinz Grafs, vor dem alten Han.		(1. Grit) Bisitz irgend einer Herrschaft wohl einmal ansgelassen (wie der alte u. neue Han), später wieder bewaldet. Der Name nicht in den Kirchenbüchern seit 1560.
106.	? im Kerman Kaysers Grund	A.	L. sonst nie genannt, auch münd- lich nicht überliefert.	106 Weg Pfaffenbohm.		
107.	XXIV <sup>10</sup> 186 am Herrschaftsweg heršaftsweg	A. A.	mir mündlich.	An der Grenze gegen Weilderstadt, meist für Acker z. T. der Markungsgrenze benützt. Führt zum Thinger Hof.		s. d.
108.	/ b. d. Herrschaft Hofmaden.	Wi. Wi.	L. an der Herrschaft Hofmaden ob der Ex. Nicht mehr bekannt.	108 s. H - Brunnen.		Wiesen, die der Schloßherr- schaft (später Wittg.) gehörten.
109.	XXV <sup>10</sup> 142 Im Himmerreich. hemareich	A. A.	K. 1605: Himmerreich, selten benützt.	Unprüchtbarer Herhang vom Weilderfeld zum Wühlgraben, viele Flecken u. Steinriegel; heute sind viele Acker mit Wald bestockt.	Wegen der Heilheit u. Unprücht- barkeit scherzhaft als Himmels- reich bezeichnet, vielfach ver- wendet man geradezu diesen Namen.	Jahrelangem Fließen pflagen Graunelap genannt zu Wort.
110.	XXIV <sup>11</sup> 148 Hinter dem Berg. hendramberg	A. Wi.	A. Wi. von jeher.	110 Alles, was hinter dem Pfaffenacker kommt, trägt diesen Namen, allerdings hinter 2 Bergen. Durch die Eisenbahn geteilt.		s. d.
111.	XXVII <sup>10</sup> 66 Im Hirschlauf hirsloaf	Wa. Wa.	Waldabteilung auch auf den Flurkarten.	111 Vom Tällesee (Breispitz) bis zum Heims- heimer Grafs, mit einem z. T. breitege Speisen Lössland am Fuß vor den Tällesäcken.		Fast fruchtbar ist die Luft ganz auf, vgl. Kopflauf, Kälberlauf.
112.	XXV <sup>10</sup> 141 am hohen Rain hao rōa	A. Wi.	A. Wi. K u. S.	112 Sehr hoher u. steiler Rain vom südlichen Weilderfeld zum Rankbach.		s. d.
113.	XXV <sup>11</sup> 153 am Haldertbrüsch	A. A.	L. b. kleinen Abspach, der Haldertbrüsch genannt. Nur selten für wenig Acker verwendet.	113 Acker mitten im Pläntental schon am Wiesental.		er nimmt Jähersbüß.
114.	XXV <sup>11</sup> 154 zu Haldertling zeldarley	A. Wi.	A. Wi. K. zu Haldertlingen L. zu Haldertem, auch Haldertön u. Haldertling.	Fast ebene Acker im Tal bis zum Pinaterrain, neuerdings auch immer mehr Wiesen.		wohl zu Haldert (Lambrecht).



		a.	b.	c.	d.	e.	f.
115.	XXV 9 52.	am Hohlweg hölweg	A. A.	mir mündlich, da der Hohlweg selber auf Reminger Markung ist.	Der Hohlweg ist die Fortsetzung des Pforzheimer Wegs, verläuft längere Zeit in der Nähe der Marksgrenzen. Wohlalter Überlandweg von Böblingen nach Pforzheim.		s. d.
116.	XXVI 10 55	am Holzweg. holzweg	A. A. öde. Wald	Der Weg ist wohl alt, als Bezeichnung für Acker aber früher schriftlich nicht gebraucht.	Verbindungsweg von Peröiser zur Heimsheimer Straße über den Hühler, wohl zur Holzabfuhr.	"Weiter ist dem Holzweg ist, ist mir mit einem Holzweg" (keine Sachfrage).	s. d.
117.	XXIV 10 187	in den Hühneräcker. hearekar	A. A.	Lr: Hühneräcker.	Mittlere Acker am Abhang des Hühlerlaufs ob dem Zinnenberckert. Etwas weiter unten wohl "die Brüg".	Die Leute wundern sich, weshalb gerade diese weit vom Dorf entfernten Acker so heißen, wo doch sicher keine Hühner hinkommen.	Hühner Hühner.
118.	XXIX 11 132	b. d. Himmelswiesen homlswisə	Wi. Wi.	K: 1608.	Zwischen Tal zwischen Mithelgraben und Allbach, ferner hinter dem Berg beim Lämmerbrücklein (b. d. hinterm Himmelswiese).		Wurde von der Gemeinde dem Garrenhalfer zur Nutzung überlassen, heute v. d. Gemeinde selbst bewirtschaftet.
119.	XXVIII 10 2.	b. Jägerpfad	Wa. Wa.	Waldabteitg. Mündl. durchaus Jägeralleck, z. T. b. welschen Feld genannt.	Wald beim neuen Haus, stößt aufs Welsche Feld.		
120.	XXIV 10 181	Zur Zinnenberckert eməbəkərt	A. A.	Lr: an der Brüg ob dem Zinnenberckert. Auch auf der Flurkarten, aber mündl. kaum noch benützt, mir noch für wenige Acker.	Der oberste Teil des Abhangs gegen die Klepperhalde, z. T. Hecken zwischen den Aekern.		Doppelzusammensetzung: Zinnen - Bienenkorb, Bienenkorb - Bienenkorb. Vielleicht hier in den Hecken u. oben einmal ein Bienenstand.
		beim Ex-Bronen		s. H - Bronnen.			
121.	?	im Halbenlauf	Wi. Wi.	Lr: mir einmal genannt, sonst unbekannt.	Wiesen unter dem Dorf.		War beim Weidgang wohl d. Halbens vorzuzählen.
122.	XXVI 10 56?	bei der Kalkhecke	A.	Lr: ob der Kalkhecken, auf der Kalkhecken. F: ober der Kalkhecken am Viehtrieb. Heute abgekommen.	Wohl die Hecke, die unten am Heilhang den Viehtrieb gegen das "Tal" abschließt.		In der Hecke u. dem Hang früher wohl ein Kalkofen, der Hang besteht aus Kalksteinen.
123.	XXV 11 135	In den Käs wiesen	Wi.	Nur S: von den Käswiesen fährt man den Allbach herüber, die Kahlwiesen her, für n. d. Berg herab. Nicht mehr bekannt.	Wald die Wiesen neben den Aekern zur Heilderling.		Wahrscheinlich einen besonderen Käswies. oder von der Lohmatt.
124.	XXVIII No. 7	(beis) Katterles Uiche Ketarles oachə	Wa. Wa.	bis ca. 1910 bloß mündlich, seither Name einer Waldabteilung.	Fichtenwald.	von einer großen Uiche, die früher einmündl. dort gestanden sei, soll sich eine Braut am "Hodspitzmorgen" geheiratet haben.	s. e.
125.	XXVI 10 34	beim Kapfenbäumlein kazəbəmle	A. A.	S: auf der Laimthal beim Kapfenbäumlein; heute noch vereinzelt gebraucht.	Ebene, etwas magere Acker in der Nähe des Dorfs, unter den Häusern.	Als Kapfenbäumlein würde vor 30 Jahren ein junger Kirschenbäumlein bezeichnet, der inzwischen eingegangen ist. Wer wieviel war also wohl?	Minlläufel hat zum Berwertigen zu sagen.
126.	XXV 9 172.	in den Katzenmagen wieslein kazəməgəwislə	Wi. Wi.	Nur mündlich, bloß für wenige Wiesen.	Zum oberen Tal, bei der "unteren" Brücke		Papaver Roesas heißt in Helmsch. Katzenmagen.







	a.	b.	c.	d.	e.	f.
138.	beim Kreuzerbohm	A. Wi.	Er: am Kreuzerbohm oben imais; oben hinaus, beim Kreuzerbohm; im unteren Kriempelein beim Kreuzerbohm; unter dem Weingarten, beim Kreuzerbohm; ein mal: beim Kreuzerbohm. Nicht mehr gebräuchlich, doch noch bekannt.	s. Kriempelein.		
139.	in den Krümmen Acker Kromankar	A. A.	Er: das Krümmackerlein genannt. K: 1613: am Krümmen Acker. Der Kromankar heute kaum noch gebräuchlich.	Die Acker von Er, Er sind in Zelg Plattenbohm; die Lage des von K kaum nicht festgesetzt werden. Die übrigen sind eine Ackerreihe in der Nähe des 'Sals', die dem Geländeboden entsprechend krümm verlaufen. Die letzte Feldbereinigung hat sie fast gerade gemacht.		s. d.
140.	in Kuchenschüssel Kuchschüssel	A. A. Ede	Früher nicht belegt, nur für wenige Acker geltend. Feil auch Name einer Waldabteilung.	Abhang nach S. W. von der Klepperalde; viel Odland, heute Gemeindefeld.		Wohl scherzhaft.
141.	im Kugelbeer Kugelbeer	A. A.	K: 1606: im Kugelbeer; Er: vom Kugelbeer.	Oberster Teil der Weilersriedmühle n. d. Anhöhe daneben, meist Baumacker. Bild auch für den dahinter liegenden Oberlgr. Wald auf d. Anhöhe.		?
142.	Kuchfürlein Kuchfürtle	Wi. A.	Er: beim Kuchfürlein; Hardtweg oder Kuchfürlein.	Weg von der Heimsh. Straße durchs Tiefental zum Wald, kein Schleifweg.		Wohl Weg zur Waldweide.
143.	am (auf dem) Kuchtrieb Kuchtrieb	A. Ede Wald	Er: auf der Kuchhecken beim Kuchtrieb; Er: ober der Kuchhecken am Kuchtrieb; auch Kuchtrieb findet sich.	Größere Odfläche am Abhang, im hinteren Teil oben Wald. Der mittlere Teil des Abhangs enthält die sog. Kuchtriebstücke, die ähnlich wie die Krautgärten an die Bürger verlost wurden. Da sie aber sehr ungleich waren, nach Größe u. Güte, so konnten sie nicht verlost werden. Vielfach wurden sie nicht bebaut, da ihr Ertrag gering war; die steilsten konnten nicht gepflügt sondern mähen gehackt werden. Heute ist der größere Teil Odwald; die Anpflanzung wird fortgesetzt.		Weg für die Viehherden ins Tiefental und in den Wald.
144.	in der Kuchstelle Kuchstelle	A. Ede	nur mündlich; bloß wenige Acker im Aengsterben; heute meist im Lölle.	am hinteren Ende des Kuchtriebs schattige Acker am Wald. Die frühere Aede zwischen A. u. Wa. ist aufgeforstet.		keine Stelle zum Ruben für das weidende Vieh, vielleicht umzäunt.
145.	beim Lamerbrücke Lamerbrücke	Wi. Wi.	nur mündlich.	Brücke über den Rankbach auf den Planzacker n. die Wiesen Hinterberg. Ahd. steinern, gewölbt.		Heute würden wohl die Lamer gemäht od. gewaschen, sonst Schafwäde in der Wäde.
146.	in den Ländlein Ländlein	A. A.	nur mündlich.	Wenig geneigte Acker fruchtbarer, wenn auch leichter Boden. Die Acker haben Vormalgröße.		Früher wohl kleine Bürgerstücke, ähnlich wie Krautgärten; vielleicht umzäunt, wohl nicht im Aengsterben.
147.	in den Langäckern Langäckern	A. A.	nur mündlich, wenigstens älter nicht belegt.	Fruchtbar, auf der Kalkkohlenebene; heute nicht mehr besonders lang.		Nom der Form.
148.	an der Langhecke Langhecke im fluktin	Ede A.	Er: ob der langen Hecklein. Heute Name einer Waldabteilung.	Langgestreckter steiler Menschelkalkhang auf der konkaven Seite früher Ede heute Wald, meist Holzbesitz, doch sind auch die privaten Acker meist bewaldet.		Der ganze Rand oben gegen die Acker war noch vor 30 Jahren mit einer Kornhecke besetzt.



	a.	b.	c.	d.	e.	f.
149.	beim Lausbohm	A. -	Er: beim Lausbohm beim Krautgärten. Sonst nie genannt.	s. Krautgärten		Mit Laus if woff Lattlaus n. d. Gmamt. Waren wohl noch länger bed. bisich n. wurden dann verlost.
150.	XXVI <sup>11</sup> 118. in den Lausern Laosar	A. A.	K 1604: in Lauer; 1614: in Losern. Die neue Flurkarte: Loper.	Acker mittlerer Güte am Abhang.		
151.	XXVI <sup>10</sup> 85 bei der Lehngrube Lomagriawa	A. A.	Nur mündlich. Frim Gewand Wächtele gehörig.	Die Lehngrube wie die Fiegelmitte in dieser Gegend sind erst aus dem 19. Jahrh. früher befand sie sich in der folgenden Flur: Lehngrube n. die private des Fieglers sind geteilt, aber nebeneinander, erstere wird nur noch selten benutzt, da der Lehnbedarf nicht mehr groß.		
152.	XXVI <sup>10</sup> 37 auf der Leimtel Lomtl	A. A.	Er: auf der Leimthalen; auf der Leimthal oder zu Harlanden. K 1608: auf der Leimthal.	ebene, gute Aecker über dem Dorf, lehmiger, leittiger Grund.		Leimtel - Lehm - Tal. Lehm; schwab. Leimon.
153.	XXVI <sup>10</sup> 32 im (am) Leimtelteich Lomtdaich	A. A.	Früher nicht belegt, heute aber allgemein.	keine Vertiefung von etwa 5 Ackerbreiten n. einer Ackerlänge, nach 3 Seiten flache, nach einer sehr steilen Rand, nicht lehmiger und feuchter als die das Teich umgebende Leimtel.		Wohl ehemalige Lehngrube, der Lehnbedarf war früher viel größer als jetzt. Schwab.: Das Teich - Senke. Es wäre auch ein Vorfälle nicht ganz ansge- schlossen, doch dazu zu groß n. zu regelmäßig.
154.	XXVI <sup>10</sup> 33 am Leimtelweg.	A. A.	Er: am Leimthaller Weg; auch beim Katzenböhme genannt.	Foster, eingestrichter Weg, der erst vom Leimtelteich aus in Schleifwege überging		p. d.
155.	XXVI <sup>19</sup> 24a. am Leonberger Weg. Leaberegar	A. A. Wi. Wi.	Er: am Leonberger Weg zu Oberbrunn, zu Oberbrunn geht der Leonberger Weg durch. Nicht mehr benutzt.	Nach heute führt ein, wenn auch selten begangener Fußweg den Wasserbach hinaus dort nach Leonberg, gegenüber der Kirche über Reisingen, den Längerbühl, Eltinden, ist er fast um die Hälfte näher. Der alte Weg muß aber anders geführt haben.		p. d.
156.	XXVII <sup>9</sup> 15. beim Lettenloch.	Wa. Wa.	nur mündlich	In den Harldtannen. Es wird kaum noch Letten gegraben.		p. d.
157.	XXVI <sup>10</sup> 36 im Lieder Liachar	A. A.	Er: auf der Leimthalen, der Lieder gen.; S: zu Harlanden, der Lieder Aecker Nur noch selten gebraucht.	Wenige Aecker, die quer zu den andern liegen; fruchtbar.		Frü Lieder: herausziehen ansreihen besonders von Hans und Flachs.
158.	XXV <sup>10</sup> 147 bei der Linde lenə	A. A.	Nur mündlich.	keine mächtige alte, hohle Linde stand bis vor ca. 20 Jahren auf dem Sparnberg; darum hier im Grasplatz als Spiel - n. Festplatz; könnte eine alte Gerichtsstätte sein. Die alte Linde ist zu gebrochen; es stehen aber mehrere junge dort.		p. d.
	in Lopern	A. A.	heutige Schreibung für	Lausern s. d.		p. d.
159.	XXV <sup>10</sup> 138 bei der Lücke Luka	A. A.	Nur mündlich	Unmittelbar beim Dorf, die vorderen Aecker im Westerfeld. Am Weg war nach vor wenigen Jahrzehnten ein Tor.		keine alte Helgbrücke im Ortsetzt.
160.	XXVI <sup>10</sup> 28 bei Lützemanns Bäumle Luzamāns bēmlē	A. A.	K 1604: beim Lützemanns Böhmlen auch auf den Flurkarten, aber nicht mehr üblich. Heute Langwäcker od. beim Bühl, auch Grundäcker.	ebene, gute Aecker, baumlos; an der Perauiser Straße.		F. N. Lützemann in den Mehsch. Kirchenbüchern seit 1560 nicht nachgewie- sen.
161.	XXVI <sup>9</sup> 39? beim hohen Markt- stein.	A. -	Er n. K 1606. Später nicht mehr. Heute nicht mehr gebräuchlich	Grenze zwischen Walmah. n. Pen- ningeln, Oberbrunnengegend. Steht heute nicht mehr.		p. d.



		a.	b.	c.
162.	XXV 9 46	Zwei Wäuren Zmaura	A. A.	Er: zwei Wäuren; am Staffel, zwei Wäuren gen. Heute z. S., am Bahnhofsstraße.
163.	XXV 9 47	bei der Wäurenhecke	A. A.	Blap mündlich.
164.	XXVI 11 114	in den Mergeläckern merglekar	A. A.	K: Mergeläcker. Plurkarte: Mergeläcker.
165.	XXV 11 137	am Merklinger Steg steagle	Wi. Wi. A. A.	S: am Merklinger Steg. Heute nur noch selten gebraucht.
166.		beim Merklinger Tor	A. A.	Er: Später nie mehr. Beim Bildhäusle.
167.	XXVI 11 115	beim Merklinger Wald	A. A.	Er: vom Merklinger Holtz.
168.	XXIV 10 188	im Mönchslau menchlao, menechlao.	A. A.	Er: im Mönchslau im Mönchslau n. im Mönchslau ob. Ackermaier gründt. ältere Plurkarte für Remlingen n. Weilderstadt. Vorname Mönchslau. Wbbg. n. 25000 schreibt Mönchslau.
169.	XXV 10 136	bei der Mühle mile	Wi. Wi.	Mündlich.
170.	XXIV 10 178	auf dem Mülberg mülbereg	A. A.	Er n. K.
171.	XXV 11 143	am Mülgraben mülgräwb	A. A.	Er n. K.
172.		am Mülweg mülweg	A. -	Er: Heute nicht mehr.
173.	XXV 11 134	in den Mülwiesen mülwisa	Wi. Wi.	S, Er n. K.

	d.	e.	f.
	Recken mittlerer Güte, wenig nach Süden geneigt. Wäurerreste würden in letztem Jahr. hdt. sicher nicht mehr gefunden. Es existiert auch keine arch. Ueberlieferung von der Auffindg. solcher.		Es ist hier wohl ein römis. Hof zu vermuten; Ansgroblungen würden noch nicht vorgenommen. Nach Puchis soll einer etwa 45. 1,5 km. n. o. Wöhrsch. gewesen sein die Flur liegt aber näher b. Wöhrsch. I. auch Staffell- und Schmellendäcker.
	Mitten in obiger Flur, ein ackerbreites Stück Feld mit Schlehendornen n. Steinhaufen, doch auch etwas Rasen daneben eine schmalere Flur. Die Flur ist nicht so steinig, daß große Steinhaufen hätten angesamelt werden n. dazu ein großer Platz hätte freigehalten werden müssen. Nach Osten geneigte Hügel, zieml. hoch gelegen, schwerer Boden.		Der Nichtanbau dieses Stückes ist wohl durch eine liegende Wäurereste zu erklären, so daß hier vielleicht die Stelle einer früheren Siedlung wäre.
	Nach Osten geneigte Hügel, ziemlich hoch gelegen, schwerer Boden.	Spaghalt, "Mergeläcker" gen. weiß sich der zarte Boden würgelt. Auch zu Merklingen in Bez. gebracht.	Vielleicht einmal ein Mergelstein zum Verbesserung des Bodens.
	Steinerne Brücke über den Stalbach an einem durchs Wiesental und das Eisengrund führenden Fußweg nach Merklingen, der jetzt eingegangen ist.		p. d.
	Wahl ein Urtort an der Straße nach Merklingen.		p. d.
	Hochgelegene Recken, nicht sehr fruchtbar		Merklingen zu gehören
	Hochgelegene zwischen Wöhrsch., Weilderstadt n. Remlingen, zu diesen 3 Merklingen gehörig, meist im Besitz von Wöhrschern. Fruchtbarer, etwas schwerer, oft "starriger" Boden.	Mönch n. das kath. gebliebene Weilderstadt werden in Frösamenbg. gebracht.	Mönchswald. Kap auf dieser abgelegenen Höhe meist Wald war, ist anzunehmen. Welchem Kloster?
	Die Rankmühle, hinterm Berg am Rankbach. Besteht seit dem Ende des 16. Jahrhds.	War eine der Herrschaft gehörige Rammühle später "eine" "Eickmühle", da der vder Wasser, quicken "müßte". Heute bei nied. Wasserstand elektr. betrieben.	+ für Wöhrschheim Weilder oft nach Horn müßte. Heute bei nied. Wasserstand elektr. betrieben.
	Der vordere, unfruchtbare Teil der Anhöhe zwischen Remlingen und Weilderstadt. 2/3 D. mit Hecken, manchmal steinig.		Der Name ist von Remlingen aus zu erklären, nicht über Jüterpe von dort aus der Weg zur Rammühle.
	Der Abhang von Sparusberg und Westerfeld gegen den Mülkanal der Rankmühle.		p. d.
	Weg von der Weilderst. Straße zur Rankmühle. Durch den Hengstberg n. die Verlegung der Straße sind diese Recken verschwinden.		p. d.
	Kleinere Wäuren mit Wasserrecht zwischen Mülkanal n. Altbach. Es bestand eine genaue Wasserordnung; viel Streit zwischen den Wäurenbesitzern n. dem Mönch.		p. d.



	a.	b.	c.	d.	e.	f.
174. <sup>XXVI</sup> 11 112.	in der <u>Walden</u> muolda	A. A.	Et in der <u>Walden</u> Et in der <u>Walden</u> .	Mark genutzte <u>Walden</u> ab dem <u>Schnittplatz</u> .		s. d.
175.	bei St. <u>Niklausen</u> .	A. A.	Et auf dem Berg bei St. <u>Niklausen</u> , Cappel; hinter St. <u>Niklausen</u> . Name längst verschwunden. F: die <u>Walden</u> hinter St. <u>Niklausen</u> .	Wo die <u>Kapelle</u> genau stand, ist nicht mehr festzustellen, auch nicht, wann sie abging. Et u. F. kennen noch eine Pflanzung von St. <u>N.</u> mit <u>Recht</u> .		s. d.
176.	beim <u>Küpfbohm</u>	A. -	Et in der <u>Raitthin</u> beim <u>Küpfbohm</u> .	In der <u>Raitthin</u> gab es immer einzelne <u>Küpfbäume</u> , die <u>Sonnen</u> würden wohl durch <u>Vögel</u> verbreitet. Viele <u>Küsse</u> würden nie <u>gerichtet</u> , da die <u>Bäume</u> im <u>Frühjahr</u> oft <u>erfören</u> .		s. d.
177.	oben <u>hinans</u> ōwānans, ōwādusa	Wi. Wi.	in Et u. K häufig mit oder ohne <u>Küsst</u> ; oben <u>hinans</u> bei der <u>yx</u> ; oben <u>hinans</u> im <u>Trüffelwiesen</u> , den <u>Gäupwiesen</u> , oben <u>hinans</u> . Auch heute noch <u>gebraucht</u> .	Für das <u>schmale</u> <u>Wiesental</u> genügte häufig die <u>Bezeichnung</u> oben <u>hinans</u> u. <u>unter</u> <u>hinans</u> für die <u>Wä</u> oberhalb u. <u>unter</u> <u>halb</u> des <u>Dorfes</u> , beson- ders für die <u>kurze</u> <u>Strecke</u> oberhalb.		s. d.
178. <sup>XXVI</sup> 9 20	beim <u>Oberbronn</u> ōwarbronn im <u>Leicht</u>	A. A. Wi.	Et zu <u>Oberbronn</u> ; zu <u>Oberbronn</u> ; zu <u>Oberbronn</u> ; geht der <u>Leichtberg</u> Weg durch.	Hochgelegene <u>Flur</u> mit <u>fettigen</u> <u>Gründ</u> , etwas <u>här</u> eine <u>starke</u> <u>Quelle</u> . <u>Recht</u> gefast für <u>Wasser</u> <u>versorgung</u> von <u>Walden</u> u. <u>Remlingen</u> . In der <u>Ge-</u> <u>gend</u> des <u>abgegangenen</u> <u>Ober-</u> <u>Remlingen</u> , dessen <u>Brüden</u> die <u>Quelle</u> sein soll.	s. d. Die Lage der zwischen <u>Walden</u> u. <u>Remlingen</u> abgegangenen <u>Siedlungen</u> <u>teilweise</u> u. <u>Ober-</u> <u>Remlingen</u> <u>läßt</u> sich nicht mehr <u>feststellen</u> . War es eine oder waren es <u>Siedlungen</u> ? <u>Walden</u> , u. <u>Remlingen</u> auch die <u>Flur</u> , <u>Walden</u> in <u>Betracht</u> (s. <u>Beil.</u> )	
179.	b. <u>obern</u> <u>Tor</u>	G. -	Et: <u>Nicht</u> mehr <u>bekannt</u> .	Wohl im <u>Leicht</u> im <u>obern</u> <u>Dorf</u> , an d. <u>Stape</u> u. <u>Perris</u> oder einem <u>Fußweg</u> .		s. d.
180. <sup>XXVII</sup> 10 71	am <u>Ochsenmaars-</u> <u>grübenweg</u> ogsamānsgrüwswęag.	Wa. Wa.	Nur <u>mündlich</u> . <u>Walden</u> 1:25000 ver- zeichnet 3 <u>Grüben</u> als <u>Ochsenmaars-</u> <u>grüben</u> .	<u>Nasser</u> , oft <u>gründloser</u> <u>Waldweg</u> ; in der <u>Nähe</u> <u>Grüben</u> .	Ein <u>Paar</u> <u>samt</u> <u>Ochsen</u> u. <u>Wagen</u> sei in dem <u>nassen</u> <u>Weg</u> <u>versinken</u> . Es ist aber wohl <u>leher</u> an die <u>Grüben</u> zu <u>denken</u> , „ <u>Ochsen</u> <u>und</u> <u>Maars</u> <u>Grüben</u> “.	
181. <sup>XXVI</sup> 9 23	auf dem <u>Ofer</u> ufam ōfa	A. A.	Alter nicht belegt. Auf dem <u>Flurkarten</u> seit 1831.	Auf der <u>fruchtbaren</u> <u>Ebene</u> zwischen <u>Leimel</u> u. <u>Hardt</u> . <u>Leimel</u> - <u>leimiger</u> <u>untergründ</u> .	Der <u>Flur</u> nach <u>hier</u> es sich um einen <u>früher</u> <u>hier</u> <u>stehenden</u> <u>Kriegelofen</u> <u>handelt</u> .	
	am <u>Hohen</u> <u>Rain</u>		s. <u>Büchstab</u> <u>h.</u>			
182. <sup>XXV</sup> 10 48	am <u>Rainwegle</u> rōswęagle	A. A.	Nur <u>mündlich</u> . Auch <u>oberes</u> (od. <u>unteres</u> ) <u>Hausenwegle</u> .	Ein <u>steiler</u> <u>Kopf</u> heißt <u>Rain</u> , ihre <u>Fort-</u> <u>setzung</u> bis zur <u>Walden</u> <u>Stape</u> ein <u>viel</u> <u>abgegangener</u> <u>Fußweg</u> . Vom <u>Rain</u> heißt es, dort haben sie jedes <u>Fahr</u> <u>Schaltjahr</u> , weil sie bei <u>schweren</u> <u>Wagen</u> den <u>steilen</u> <u>Büchel</u> <u>hin</u> <u>immer</u> <u>schreiben</u> ( <u>schalten</u> ) <u>musen</u> .		
183. <sup>XXV</sup> 10 174	in der <u>Raite</u> raete	A. A. Wi.	Et in der <u>Raitthin</u> , an der <u>Röts</u> <u>hin</u> . ob der <u>Raitthin</u> . 1:25000. <u>Röts</u> .	Freiwillig <u>steiler</u> <u>Vordhang</u> mit <u>rotem</u> <u>Kupfersandboden</u> . 1850-1880 meist mit <u>Hopfen</u> , heute mit <u>Ranunculus</u> .		s. d.
184. <sup>XXVII</sup> 9 14.	beim <u>Räuberhohl</u> raewarhöl	Wa. Wa.	nur <u>mündlich</u> .	Vom <u>Erstall</u> der <u>unter</u> , in eine <u>kleine</u> , <u>enge</u> <u>Höhle</u> <u>ausgeht</u> ; im <u>Wald</u> <u>rechts</u> des <u>Räuberhohl</u> <u>Platz</u> .	Spieß in der <u>Phantasie</u> der <u>Walden</u> eine <u>Polle</u> , ein <u>Wohnen</u> ist aber <u>gänzlich</u> <u>ausgeschlossen</u> .	<u>Röts</u> <u>glaube</u>



	a.	b.	c.	d.	e.	f.
185	XXVII <sup>9</sup> No. 9 im <u>Reihenfeld.</u> raefeld	Wa. Wa. Fri.	ältere Flurkarte. Reihenfeld.	großes, zieml. ebnes Waldstück rechts der Rheinstraße, fast die Höhe eines zins. hangen an großen Waldkomplexen. Meist Nadelwald.	Nach in neuerer Zeit reihenweise erfolgtem Säulensetzen.	Wahl sicher zu Reh, schwab. Rai. Weshalb Feld? Vgl. die Herrenacker jenseits der Straße.
186	XXVII <sup>10</sup> 78 in der Reute raite	A. A. Li.	Reithin (stopft oben auf Wald). Es ist manchmal schwer, Raite und Reute auseinanderzuhalten, da sie derselben Feld angehören. Flurkarte Reithin.	185 186 Freiwillig tiefe Mühle, die an Wald angrenzt.		Wahl später erst geübt.
187	XXVI <sup>10</sup> 83 bei der Rheinstraße. raiströs	A. A. Li.	unter der Rheinstraße, an der Rheinstraße.	187 Die Rheinstraße (Rheinstraße) ist ein alter Durchgangsweg (schon römisch), heute noch die Straße nach Heimsch. Pforzheim.		s. d.
188	XXVI <sup>11</sup> 121 auf dem <u>Rot</u> röt	A. A. Li.	auf dem Roth; Rod; am Roth	188 Die Anhöhe zwischen Mhrsch. und Merklingen. Tiefgründiger Kalkboden.		Roh bezieht sich kaum auf die Farbe, der Boden ist nicht rot, die Teilsprache müßte raot-lauten, eher zu einem P. V.
189	XXVII <sup>12</sup> 12. am Rütshheimer Pfad. ruodamsamer pfad	Wa. Wa. F.	am Rütshheimer Weg, an der Rütshheimer Straße	189 Tannenwald. Kiefer Waldweg nach R.; aber bloß als Fußweg benutzt, Straße über Perouse.		s. d.
190	XXIV <sup>10</sup> 174a. bei der Landgrube sädgrüwa	A. A. Ode	Meinrdlich	190 Kiepersandgruben an Hohlwegen über der Raite, z. T. auf Reminger Markung.		s. d.
191	XXVII <sup>10</sup> 63. am Laigraben sai-grawa	A. A. Wi.	Meinrdlich	191 Die vordersten Stücke des Tiefentals, die an den Hübltrieb grenzen.		Wahl Graben im Felder, das gegen Wildschweine oder zur Wald-weidende Schweine schützen soll etc.
192	XXV <sup>10</sup> 146 am Schacht	A.	Meinrdlich. Seit 1840. Keinerdings wieder abgegangen.	192 Steinige Acker zu beiden Seiten des engen tiefen Eisenbahneingchnitts durch den Sparsberg. Durch den Steinbruch sind Acker u. Name verschwunden.		s. d.
193	? an der Schafstelle	A. Ode.	K. 1610: an der Schafstellen. Li. an der Schafstellen beim Heimsheim. Weg. Nicht mehr gebräuchlich.	193 Nicht mehr bekannt.		Wohl eine Art Dänischer für Schafe.
194	XXVI <sup>10</sup> 89. im Schalnagl šalnagl	A. A. K. 1610.	zwei Scharnagel Wägen (ob dasselbe?). Wenig gebräuchlich.	194 Wenige senkrecht auf die Rheinstraße stoßende Acker vor und unter dem Wäckerle.		Scharnagel könnte zu Pfingstscharen gehören. Hätte das Sinn?
195	XXVI <sup>10</sup> 101 in den <u>Schelmäckern.</u> selmanekar	A. A. Li.	in Schelmäckern.	195 Magere, steinig, Acker am Hang unter dem Grindel.	Schelm wird auf den Oberrheinischen oder in trockenen Jahren Vierscheln auf der geringen Ertrag der oberen Lagen oder bestattet würden, kann wohl nicht ermittelt werden.	
196	/ Schelmengarte	Ode. -	Li. an (hinter) der Schelmen Egarten. Nicht mehr gebräuchlich	196 anscheinend an obige stoßend.		
197	XXV <sup>10</sup> 147. auf dem Schelmen. waasn. šetmawasa	A. A.	bloß mündlich. Loust. auf dem Berg.	197 Magere, trockene Acker auf der Sparsberghöhe über dem Wessertfeld. Viele Becken u. Steinmauern.	als Schelm im Wachsen gedenkt.	s. vorige Flur.



	a.	b.	c.	d.	e.	f.
198. XXVI <sup>10</sup> 45	beim Schafhaus šofhaus	A. A.	Mündlich: sonst in den Häusern oder am Kühltrieb.	Früheres Gemeindegasthaus; nach dem Ausfließen der Schaferei seit mehr als 30 Jahren privates Bauernhaus.		S. d.
199. XXVI <sup>10</sup> 82	bei der Schiefmauer šiasmaura	A. A.	mündlich, nicht vor Ende des 18. Jahrhunderts.	Die vorderen Aecker zum Tal, heute z. T. überbaut. Fast eben.	Imma 48 habe hier eine Schief- Spitze paßt heute Bürgervocher Schiefspitzungen zu nichts mehr. gemacht.	
200. ?	am Schiefstein am Schiefstein	A. -	L: am Schiefstein, beim Weiler Tos; Weg am Schiefstein.	Steil auf dem der vorigen Flur ent- gegen gesetzten Vorlande liegen, auch bis der Höhe der Fiedlung, vielleicht bei d. alten Linde.		Bei beiden ist vielleicht an Schiefen mit Armbrust oder Senkel zu denken. (Belustigungsplätze).
201. XXVI <sup>11</sup> 102	in den Schildäckern šildekar	A. A.	K 1612: in Schiltäckern; L: der Schiltacker.	Gute Aecker. Zunächst senkrecht gegen das Bründle, dann kaum ein gebogtes Dreieck, darauf dem Bründle angepasst, dem Bründle entlang laufende Aecker. Heute alle gleichlaufend.	steil die Farm, be- sonders des mittleren Aeckers bezogen. Die untere Ebene dem „Schild“ des Schaltkarrens	Es könnte auch an die Bedeutg. von Schilt (Brüde Anbröke) gedacht werden. Beides würde stehen. sprach f. f. b. u. g
202. XXV <sup>10</sup> 129.	in den Schleifern šlaifarna	Wi. Wi.	Keine älteren schriftl. Quellen, aber sicher alter Name. Auch Schleifern. sen.	Wenige Wiesen auf der Talsohle, zwischen Altbach u. Tröpfgraben.		Nach den Nebenachwe- nungen, im Winter kann man da oft schleifen, d. Wasser schleift darüber, man schleift (rutscht) aus.
203. XXVI <sup>11</sup> 120	in den Schloßäckern šlosekar	A. A.	Früher nicht genannt. Vielleicht L: der Herrschaft Hofacker?	Wenige ziemlich gute Aecker hinter dem „Rot“ über dem „Schmied“.		Welches Schloß? Die Herr- schaft ist wohl M. B. g.
204. XXVI <sup>11</sup> 119	im Schmied šmid	A. A.	Früher nicht genannt, auch heute nur für wenige Aecker.	Wenige hinter dem Rot, ziemlich gute Aecker.		Wohl zu F. T.
205. XXVI <sup>11</sup> 111	im Schmitzentale šnizadēle	A. A. Wa. Wa.	L: im Schmitzentale (wiederholt). F: im Schmitzthalen.	Langgezogenes, unten breites Tal mit schwerem Boden, oft nach oben mit z. T. steilen Hängen. Die eine Hälfte des ob. Teils ist seit langem bewaldet.	Kein Tal, aus dem man Schmitz bekam. hat aber im jüngeren Teil überhaupt keine Obstbäume.	Früher kein Name
206. XXVI <sup>9</sup> 48?	im Schuplanich šuplanich	A. A.	L: im Schuplanich d. hohen Markstein im Schuplanich zu Harlanden; K 1613 im Schuplan. Nicht mehr bekannt.	Wald in der Legend bei der Hardt oder am Oberbäumen, die wohl noch länger bewaldet war.		Keilförmig vor schiefem Waldstück, das erst später geodet wurde.
207. XXVI <sup>10</sup> XXVII <sup>10</sup> 87	im Schörlan beim Schörlan šelao	Wa. Wa. A. A.	K 1607: am Schenlaun; L: vom Schinlaun, beim Schörlanich.	Größeres Waldstück, anschließend an Oberklinger Wald. Die Aecker darin sind zieml. steinig; z. T. von Hecken umzogen.	Kein Wald ("šfon-lof")	Wohl zu schalen (Rinde) oder zu Schälwäldern gehörig, also Schälwald, oder Wald zur Nutzung fürs Faselvieh.
208. XXVI <sup>11</sup> 104	im Seprer šesner	A. A.	Nicht mündlich belegt, nur wenige Aecker. Erst Krüsterben	Die vorderen Aecker von Weilersriedh, ohne scharfe Grenze nach hinten.		Wohl F. T. aber nicht belegt im Altmsh.
209. XXVII <sup>11</sup> 106?	in des Severi Loch. ševeri loch	A. A.	F: ob. d. sog. Severi Loch; L: des Severi Haupten Loch. Mündl. noch als Vereshausenloch bekannt, aber bloß als Kuriosität, nicht mehr be- nutzt.	Der hinterste Teil der Weilersriedh- milde, am Flügelbeer. Bauernacker.		Patronymische Genitiv- Bildung; Eigentum eines Hans des Severis Johann.
210. XXIV <sup>10</sup> 192.	im Seidichfür šidifür	A. A. Vdo. Vdo. Wa.	nur mündlich.	steil der Höhe über Langhecke u. Heizenställen. Magere Aecker, schlecht zufahrtswege, aber schöne Aussicht; ander Markungsgrenze.	steil die steilen, holperigen, absteigenden Wege liegen, bei denen sich der Bauer vorsetzen muß.	S. e.



	a.	b.	c.
211.	XXVII 10 64 im Lölle sele	Wa. Wa.	S: im Löllin; der Löllinsacker. Die Acker werden heute z. T. mit "Tiefental" bezeichnet.
212.	XXVII 10 67 Löllesallee	Wa. -	Meridlich
213.	XXV 10 152 auf dem Sparnberg	A. A.	Er: am Sparnberg. Noch auf den Flurkarten im Gebrauch aber durch "Berg" ersetzt.
214.	? in Sperbelacker.	A. -	K 1608. Später nicht mehr.
215.	beim Sperberoborn	A. -	Er: beim Sperberoborn bei dem Weingarten. Längst nicht mehr.
216.	? Der Spitzacker		K 1607. Später nicht mehr.
217.	XXV 10 148 beim Sportsplatz	A. A.	Ganz neu nach dem Fußballplatz
218.	XXV 10 48 in den Staffelläckern staflekar	A. A. Wi.	Er: am Staffel, zue Mauren gen. am Staffel; beim Staffeln zue Harlanden. bei den 3 Böhmern ob den Staffeln; K 1624: in Staffelläckern Flurkarte nennt auch Staffelwiesen
219.	XXVI 10 35 Stangenacker	A. -	S: der Stangenacker. Längst nie genannt.
220.	am langen Steeg, bei der längeren Steeggasse	g. g.	Er: am langen Steeg. Nicht mehr gebräuchlich.
221.	am Steinbach	Wi. -	Er: am Steinbach. Nicht mehr be- kannt.
222.	XXV 10 194 beim Steinbrüch stoabruch	A. -	Keine Bezeichnung.
223.	XXVII 9 70 Steinbrüch	Wa. Wa.	Neuer Name für eine Wald- abteilung.
224.	XXV 9 171 zum Steinfürth.	Wi. A.	Er: zum Steinfürth. Nicht mehr üblich.
225.	XXVIII 10 69 Steinsberg stoisberg und stoaßberg	Wa. Wa.	Name einer Waldabteilung, neuer als Steinsbühl.
226.	XXVII 10 68 Steinsbühl. stoaßbül und stoisbül	Wa. Wa.	F: Steinsbühl. Name einer Waldabteilung
227.	XXIV 10 189 in Steinsstaffeln en de stoaßstafala	A. A. vde. Wa.	Er: ob den Steinen Staffeln; beim Steinen Staffeln. Neue Flurkarte: Steinerne Staffeln

	d.	e.	f.
	Nadelwald zwischen Perovisser Strafe n. Löllesallee n. die davon liegenden guten Felder (z. T. Hanfländer).	Marthainring zu sae fünftel. Hof: selten.	Eher zu Tale - salix - also zu Tale, obwohl auch dabstimmten würde.
	211 Gerader Waldweg vom Löllesack nach Perovise, als Kripweg dorthin benützt.		p. o.
	212 Die trockene, steinige Höhe rechts der Bahnlinie nach Weilderstadt.		mhd. spar - Sperling, Sperlingsberg, evtl. auch zu spär - Torbis.
	213 Unbekannt wo, vielleicht Sparnberg.		Noch Vogelbe zu führung
	214 S. Weingarten.		f. faly.
	215 Unbekannt wo		ist wohl eher an den Ramen (Torbus Sperling) als an den Vogel (Torus) zu denken.
	216 Erst dem Berg.		Heilförmig, die beiden Pflanz- sehr hinderlich ist, desh. bei einem Acker sehr wesentlich.
	217 Läng, wenig geneigte Acker zwischen Hassental n. zu Mauren. wurden durch den Bahndamm zerschnitten. Der Name gilt heute bloß noch für den Teil süd- der Bahn, der nördl. heißt "am Staffel".		p. c. Staffelläcker Mauren n. die gestopende Reisinger Flur schnallenacker lassen Boden- fründe vermehren, wahrschein- lich römischen Ursprungs.
	218 kein Weg von Katzenbühne zum Stangenacker vorbei zum Reisinger Feldern.		Wohl nach einer Ein- friedigung.
	219 Ortsgasse; heute Saipgasse? oder Peterson Bergle und Wilhelmstrasse?		
	220 Wiesen am Steinbach stoßen oben auf den Abhanggraben.		Vielleicht nach Steinen, im Nachbarn, etwa zum Nebergieren.
	221 Früher am Berg. Meischelsackbrück n. Schrotterwerk, seit 1902. beschäftigte zu Zeiten über 100 Arbeiter.		p. d.
	222 Kleiner Kalksteinbruch für Strafen- schaffer an der Strafe nach Perovise.		p. d.
	223 von der Reisinger Grenze, dort noch die Fruchtwiesen.		Reisinger Firt.
	224 Nadelwald, hinter dem Steinsbühl, aber nicht höher.		
	225 Nadelwald, ansteigend vom Tiefental.		
	226 Steiler Abhang mit Hecken und Steinriegeln. Das Umland und manche Acker tragen jetzt Wald.		p. d.
	227		







240. ? Welberlins Land A. - L: beim Schindlarick gen. Welberlins Land. Blop dieses einmal erwähnt.

241. XXVIII 10 No. 1 beim Welschen Feld Wa. Wa. Bezeichnung erst nach 1700, nur mündlich.

242. XXV 10 139 im Westerfeld A. A. we starfeld immer gleich.

243 / beim Wetzengäpflein B. L: am Wetzengäpflein. Der Name ist heute nicht mehr bekannt.

244. XXV 10 37 beim Wetterkreuz A. A. A. 1604: beim Wetterkreuz. wetarkraiz

245 ? beim Widdinnacker A. L: hinter dem Widdinnacker, S: beim Widdinnacker.

246. XXVI 10 95 beim (hinter dem) Widdinnacker A. A. s. o. widamgärts

247. XXVII 9 13 im Walfgrund Wa. Wa. F. Heute blop noch für Rötterstein Wald gebräucht.

248. XXIV 10 179 im Wollensack A. A. L: im Heinchlan, oder Wollensack gen. Früher wohl Ackermaus Grund vgl. L: im Heinchlan ob Ackermaus Grund; im Ackermausgrund. Der Name Wollensack hat zunächst vielleicht blop für den Ackermaus auf Reminger Marktg. gegolten heute sind fast alle Aecker dort im Besitz von Malmsheimern.

249. XXV 10 170 beim H-Bromen Wi. Wi. S: bei dem H-Bromen; F: beim alten H-Bromen; L: oben hinaus bei der Grotte am yx; ob der yx; im yx Graben; Flurkarte; H-Bromen; 1:25000 Maßstab; kein Bromen. Der Name ist längst ganz unbekant.

240 F. H. Welberlins nicht nachgewiesen.

Der äußere Rand der Waldabteilungen Hirsberg u. Fagerpfad. Der Ort hieß anfangs das Welsche Döpflein, sein Marktg. das Welsche Feld. Heute sind seine Bewohner nicht mehr „welsch“.

Die Westerfeldacker sind ungleich, die in der Weilde u. am Abhang sind fruchtbar, die gegen die Höhen (Schelmerwasen u. Hirsmerreich) mager. Mehrere Ackerflücker von verschiedener Richtung hintereinander.

Es läßt sich nicht mehr nachweisen, welche Dorfgrasse der Vanner Krieg; Werten gibt es wohl mehrere. Zu denken ist an die Schöckengasse die sonst nicht genannt ist, heute aber einen Steg hat.

Aecker am oberen Eingang des Orts, neben den „Hausen“. Ein Wetterkreuz stand vielleicht an der Weggabelung von Pommers Str. u. Wasserbacher Weg.

Das erstmal dürfte wohl der Widdinnacker, das weidental krummen er. nach der Abgang die Pfadacker gemeint sein.

Aecker unmittelbar hinter dem Ortsanfang, nördl. der Strafe nach Heinkelinger.

Steiler Hang und tiefe Abhänge. Die Aecker laufen am Hang herab, auf der Talsohle (dem Boden des Tackes) dem Tal entlang, senkrecht zu diesem. Fruchtbar.

Wohl die Wiesen im oberen Tal zwischen Rankbach u. Reminger Strafe. Dort nach jetzt eine Schablaquelle mit Heindelack, die den Malmsch. Kindern als Hundesbrunnen gezeigt wird, in dem der Storch die Kinder holte.

Aufangs blyffab, mund Grotten = Maum?

Wohl die Wiesen im oberen Tal zwischen Rankbach u. Reminger Strafe. Dort nach jetzt eine Schablaquelle mit Heindelack, die den Malmsch. Kindern als Hundesbrunnen gezeigt wird, in dem der Storch die Kinder holte.







Schriftliche Quellen:

- 1.) Fleckenbuch von 1686.
- 2.) Lagerbuch von 1690.
- 3.) Neues Servitutenbuch, ohne Fahr, nach 1700.

(Offene Weg und Feldgrüben usw.).

- 4.) Fleckenkaufbücher von 1604 an:

Band I 1604-40,

" II 1640-82,

" III 1683-1731,

" IV 1731-59.

Zu Betracht gezogen wurden in der Hauptsache die beiden ersten, die älter sind als Flecken- u. Lagerbuch.

Alle diese auf dem Rathhaus in Kalmsheim.

- 5.) Kirchenbücher (Tauf- Sterbe- Traueregister)  
seit 1560.

Im Pfarrhaus in Kalmsheim.

Abkürzungen:

F: Fleckenbuch,

L: Lagerbuch,

S: Servitutenbuch,

K: Kaufbücher,

F.N.: Familiennamen,

P.N.: Personennamen.

W.S.O., N.W.usw.: Himmelsrichtungen.

Die Namen die sich auf den Flurkarten u. in den neuen Kaufbüchern usw. finden, sind rot unterstrichen.